



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Das rheinische Osterspiel der Berliner Handschrift Ms.  
germ. Fol. 1219**

**Rueff, Hans**

**Nendeln/Liechtenstein, 1970**

IV. 'Mulier quid ploras ?'.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67697](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67697)

IV. 'Mulier, quid ploras'.

Tr. 92	I. 1043	Dobs (Pichler 152, 21)	Tr. III 663
Ist dyt gveder frauen recht, das sy hy geynt scherzen als ein knecht als frue in dyssemme garthen, als ab sy eyn jungelinges were(n) warten?	Ist das guter frauen recht, das sy wmlauffen als dje knecht so fro bys diesem garten? wez hastu hje czu warten?	Es ist aber nit frommer frauen recht, Dass sie laufen als die knecht Des morgen in den garten, Als sie der knaben wellen warten. (153, 1 Daß du mir niedertrittst das kraut?)	Guete frau, nn sprich mir zwe: Warumb weinstu oder wen suchstu? Ist das guter frauen recht, Das si umb lauffen als dy knecht?
Rh. wibeßnamen, wen suchestu [hie]? waz schryst und weynstu also fru? hastu ymants her bescheiden, so muigestu noch wil lenger beiden. usw.	Wi. 326, 19 Vrau was suchestu In diesem garten also vru? Ist das guter vrauen recht, Daß sie alhie umblaufen als die Also vru in diesem garten, [knecht Recht als sie des krautes warten.	Eg. 7979 Gut weib, sag mir, wen suchstu, oder was gewirt dir? Esist nicht frummer frauen recht Das si lauffen als die knecht Also fru in diesem garten, Recht ob si des krautz wollen warten.	Erl. III 1077 weib, wen suchst oder was wirt dir? das solt dawiczund sagen mir! 1091 Ist das guter frau recht, das sie lauffen als di chnecht so fru in disen garten, recht sam se der jungen chnechten warten?
Iß czemet frommen frauen nit, * daz sie soln umb solich czyt * morgens fru spaceren gan. wilt du dins suchens nit lan, so saltu mir uff disser erden myn kleynes crut nit zudreden.	27 Iedoch weibesnam, sage mir: wen suchestu oder was wirret dir?	Als. D 7736 was suchestu in diesem garten? ader was wyltu warten?	7740 c. Ist nicht recht, das frauen So frue gehen in dem tauwe!

Die *Mulier, quid ploras*-Stelle, enge mit der Gärtnerstelle zusammengehörig, bestätigt das Bild, das wir nach Beispiel I u. II gewonnen haben, kompliziert es aber auch. Zunächst hebe ich die charakteristischen 4 Zeilen *'Ist das guter vrauen recht . . . ?'* heraus, die Tr. I. u. Debs isoliert ohne die eigentliche *'quid ploras'*-Frage bringen. Hier fällt wieder eine sekundäre Übereinstimmung zwischen Wi. u. Eg. auf: *'Recht als sie des krautes warten'*, *'Recht ob sie des krauz wolten warten'*. Innsbr. und die Alsfelder Version (D) lassen offen, *wez* oder *was* zu *warten* ist; diese indifferente Form hat einen gewissen Anspruch auf Ursprünglichkeit, weil sie in dem alten Vierheber Platz hat. Die andere Wendung von Tr. Rh. Erl. Debs<sup>1)</sup> mit ihrer Anspielung auf ein Stelldichein sprengt den Vierheber, doch hat fraglos sie der Stelle ihre Volkstümlichkeit verschafft. Jedenfalls war sie schon früh in der wmd. Tradition heimisch. Die *'quid ploras'*-Frage tritt in zwei verschiedenen Formen auf, die beide keine eigentlichen Übersetzungen sind. Die offenbar spätere md. Fassung *was wirret dir?* ist Wi.-Eg.-Erl. eigen. Das frühere *wen suchestu : (fru)* steht in Rh. Wi. Tir. (Frankfurter Dir.-R.) und klingt in Eg. Erl. Alsf. schwach an. Es handelt sich also dabei um eine altertümliche wmd. Tradition, die aber durchaus nicht sicher von Anfang an mit dem *'guter vrauen recht'*-Passus zusammengehörte; man vergleiche nur, wie Alsfeld das natürliche *tu*-Reimpaar seiner alten Frankfurter Quelle zugunsten unseres wmd. Osterspieltextes aufgibt. — Die Doppelschichtigkeit von Wi. tritt an dieser Stelle deutlich zutage. Daß die Textüberlieferung md. → Erl. u. md. → Eg. sich irgendwo berührt, wird wahrscheinlich; vgl. Beisp. I.

V. Der Satz *Heu redemptio* ist in I., bei Debs u. in Brixen mit zwei merkwürdigen 'Versen' übersetzt:

I. 1081 *Ach du<sup>e</sup> loßer aller cristenheit,  
worum ledestu<sup>e</sup> den bittern (tot) so<sup>e</sup> geduldlich?*

Debs P. 5. 154, 7 *O erlediger aller christenheit,  
War umb leidest du den tot so geduldgleich?*

Brix. W. S. 233 *Herr Jesu, suesser got!  
Warumb leidest du den herten tod willikleich?*

1) Bei ganz flüchtigem Einblick in die Sterzinger Osterspielhandschriften (vgl. S. 96 Anm.) fand ich im 'Ludus pascalis' von 1514 die Lesart:

(fol. 67 v) *Ist daz frumer frauen recht,  
daz sie lauffen als die khnecht  
so frue in dem garten,  
als sy der pueben wellen warten?*